

FDP Fraktion im Kreistag Ahrweiler

Redebeitrag Ulrich van Bebber zum Top Haushaltsberatungen

Dem Kreis steht finanziell das Wasser bis zum Hals. Die Finanzlage ist desaströs.

Wenn auch ein erheblicher Teil des Haushalts fremdgesteuert ist: z. B. der massive Anstieg der Ausgaben im Bereich Jugend und Soziales: Heimunterbringung, Jugendhilfe, die Kosten aus den „Hartz IV Gesetzen“.

Das von uns selbst zu verantwortende strukturelle Kernproblem ist der hohe Schuldenstand:

- So steigt der tats. Schuldenstand von 53 auf 63 Mio €; hinzu kommen noch die 4 Mio. €, die der Kreis als Darlehen für die Solar GmbH verbürgt hat. Das sind rund 500€ pro Kopf im Kreis
- 3 Mio € pro Jahr gehen allein für Zinsen weg.

Das schränkt nicht nur den aktuellen Handlungsspielraum ein, der Abbau der Schulden ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit:

"Die Sanierung der Staatsfinanzen ist auch eine moralische Aufgabe gegenüber unseren Kindern und Enkeln, denen wir nicht immer mehr Schulden aufbürden können", hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der "Bild"-Zeitung gesagt.

Das Thema müssen wir auch im Kreis endlich anpacken.

Und ich hatte eigentlich erwartet, dass wir bei diesem Haushalt endlich mal darüber diskutieren, was wir eigentlich mit den RWE-Aktien machen, nachdem sie ja aus der AWV und demnächst KMS frei werden. Für mich ist die Sache klar:

Schuldenabbau.

Aber was passiert:

Erst wollte CDU überhaupt nicht verkaufen, und jetzt wird – schneller als man gucken kann – ein Haushaltsloch nach dem anderen damit gestopft. 3,3 Mio im Nachtragshaushalt, ungefähr 2 Mio in diesem HH.

Ohne dass wir hier mal über eine mittelfristige Strategie gesprochen haben. So schmilzt das schöne Vermögen wie Schnee in der Sonne. Ungefähr 1/6 haben wir jetzt schon zur Finanzierung konsumtiver Ausgaben verfrühstückt, nicht für Investitionen.

Dringend notwendig ist es, jetzt endlich ein - insbesondere die steuerlichen Fragen behandelndes - mehrjähriges Konzept erarbeiten, wie das RWE-Aktienvermögen sukzessive zum Abbau der Verschuldung nutzbar gemacht werden kann.

Lassen Sie sich nicht einreden, wir hätten mit den Aktien einen großen Vermögenszuwachs erzielt. Das hängt ganz davon ab, welchen Termin man zum Bezugszeitpunkt nimmt. Zwar steigen die Aktien im Moment wieder; aber die Börse ist keine Einbahnstrasse, und der Kreis sollte kein Spekulant sein. Mit eigenem Geld kann und soll jeder spekulieren wie er will. Aber bitte nicht mit staatlichem Vermögen. So mancher, der sich in der Börsenhausse auf die Prognosen verlassen hat, hat beim Crash sein blaues Wunder erlebt. Wenn jetzt wieder ein paar Strommasten umknicken, kann auch die RWE-Aktie in den Keller gehen. Wer trägt dann die Verantwortung?

Daher hilft alles schönreden nicht: Bei gutem Kurs verkaufen und damit die Verschuldung absenken ist eine sichere Sache und eine verantwortungsvolle Politik gegenüber künftigen Generationen.